

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 133 C. H. von Canstein an A. H. Francke 10.09.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

133.

(C 4 s 611)

(o.O.; Berlin,) den 10. Sept. 1701

hochEhrwürdiger.

ich trage groß verlangen nach H. Richters bedencken über den zustandt des H. obersten Strauss. danhero bitte solches bey ihm zu erinnern. das memorial wegen der braugerechtigkeit habe H. Katschen gezeigt, welcher meinet, Es möchte wohl concediret werden und müßte Solches an H. Krausen gesandt werden, der Es dem general Commissario vorstellen müßte und bey ihm bestens recommendiren. zur beforderung der sache aber würde nicht ein wenig thun, wenn die dortige accise ein attestatum dabey legete, das Es derselbigen zu nutzen gereicht. Es konnte auch wohl darin gedacht werden, das Es dem waisen hause :/ so Es sich also in der wahrheit verhält / : mit zur aufnahme gedeyete. Sonsten sehe Er nicht, was daßelbige (!) hierunter zu observiren, indem demselbigen schon alles in dem privilegio zugestanden, als nur dieses das der richter zu glaucha sich verbinde, welches Er so zu thun schuldig, das das waisen hauß berechtiget (!) seyn soll, wann Es vor guth Erkennt *bier* und *andere geträncke auszuschencken* und auf alle weise, die nur möglich, solches zu (613) verthun. die bücher so verlanget sende mit dem fuhrmann, so etwa den montag abfähret. die designation davon sende hiebey, damit man dermahlen wissen möge, was empfangen worden. einige seindt noch zurück, so aber auch baldt folgen sollen, indem zum theil die last dises mahl hette zu schwer gefallen. H. Richter wirdt mir nothwendig mit nechster post einige loth von der essentiae dulcis senden, da ich ihrer sehr benötiget, und jemanden in die cur habe, an dem es noch zur zeit große effecte erweisen. das gehör fenget sich auch wiederzufinden, das Er ein geläut in die ohren empfinden, wenn man ihn in selbige rufet, davon Er vorhero nichts gewußt. Es seindt aber schon 14 tagen verflossen, das Er es gebraucht, ich wolte aber damit continuiren, um zu sehen was Es entlich vor ein Ende mit ihm gewinnet. Es sey denn da H. Richter etwas dabey zu bedencken habe, welches Er mir ja melden (612) wolle. das medicament soll schon richtig bezahlt werden, wenn ich zu ihnen komme, nur hat man dahin zu sehen das Es mir nicht mangle. ich habe sehr wenig nur noch davon. ich habe sehr große hofnung, das geldt, wovon ich im vorigen gedacht, vor ihnen zu erhalten, der herr wolle es geschehen lassen. So gebe das geldt mit freuden und bin dabey über die wunderbahre führung gottes verwundert. ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

134.

(C 6 s 367)

Berlin, den 13. Sept. 1701

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

vom hofe habe die versprechung erhalten, das ihnen 1000 th. zahlen soll, das ubrige aber in die Chatulle. weilen ich aber dem hofe nicht traue, ich habe